

Hohe Arbeitslosigkeit ein Riesen-Erfolg(!)Über das bedingungslose Grundeinkommen...

von **Andreas Popp**

Viele intellektuell verhaltensauffällige „Wirtschaftsexperten“, die in permanenten Statements zur Lage der Ökonomie nur noch sinnfreie Sätze herauswürgen, stehen aus meiner Sicht am Abgrund ihrer dogmatischen Fähigkeiten. Deutlich spürt man bei den „Argumenten“, dass die realen Ziele der arbeitsteiligen Wirtschaft schon im Ansatz nicht begriffen werden.

Mit dieser Einleitung gehe ich zwar auf Konfrontation aber die dramatische Zuspitzung der verblendeten (oder auch verblödeten) Welt lässt mich diesen Weg gehen. Natürlich greife ich nur die „Ökonomen“ an, die sich angegriffen fühlen. Mir ist sehr wohl klar, dass es auch ausgeleuchtete Köpfe in der sogenannten „Elite“ gibt, die Fragen jenseits der primitiven Lehrbuch-Dogmen zulassen.

In meinem Buch „Der Währungs-Countdown“ ging ich auf die dringenden Reformen des Geld- und Bodenrechtes ein, um eine faire Grundlage für die Menschen zu schaffen. Die plutokratische Umverteilung und Verelendung dieser Welt muss schließlich an den Ursachen bearbeitet werden und die sind verständlich erklärbar.

Diese Ausgabe beschäftigt sich sehr vereinfacht mit dem Thema des „Einkommens“ an sich, schließlich dreht sich doch alles darum!?!

Es gibt aus meiner Sicht zwei Grund-Irrtümer, die ich ansprechen möchte, um ein bisschen Klarheit als Diskussionsgrundlage zu schaffen, wenn sich Menschen zusammensetzen, die tatsächlich etwas verbessern wollen, was bei den „offiziellen“ Volkvertretern und Lobbyisten meist nicht der Fall ist.

- 1. Die Menschen glauben für sich zu arbeiten, da sie aus Ihrer Arbeit ein Einkommen beziehen.**

Diese *Denke* resultiert offenbar aus der Zeit der Eigenversorgung. Bestellte man in der ferneren Vergangenheit das Feld oder ging auf die Jagd, nutzte man seinen Ertrag grundsätzlich selbst. Dieser Urzustand ist der arbeitsteiligen Wirtschaft gewichen. Quasi niemand mehr arbeitet in der heutigen Zeit wirklich für sich, sondern für andere. Der Bäcker, der früh morgens zur Arbeit geht, isst seine Brötchen nicht allein und ein Autobauer fährt seine produzierten Fahrzeuge auch nicht alle selbst. Das Erwerbseinkommen in *Geld* ist *nicht* der Lohn für die Arbeit, sondern stellt lediglich ein Anrecht dar, von den Gütern und Dienstleistungen der anderen Arbeitenden zu partizipieren. Dieses Geben und Nehmen muss dringend verinnerlicht werden, damit wir überhaupt erst einmal sinnvoll beginnen können, über die Wirtschaft nachzudenken, anstatt sich mit dem zerstörerischen Spekulations-Kapitalismus zu befassen.

2. Der große Irrtum, dass Arbeit und Einkommen untrennbar miteinander verbunden sind.

Der kommende Zusammenhang, den ich erläutern möchte, erfordert die Fähigkeit, flexibel zu denken, was man bei der heutigen *verbildeten* Gesellschaft kaum noch findet. Deshalb taste ich mich vorsichtig heran. Schon den Kindern wird eingebläut, dass man ohne Leistung kein Geld verdienen kann, obwohl die meisten Menschen ohne Arbeit ihr Einkommen bestreiten. Nur ca. 40% der heutigen Bevölkerung in unserer modernen Welt gehen einer Erwerbstätigkeit nach. Der Begriff „Arbeitsplatz“ sollte aus meiner Sicht in „Einkommensplatz“ umbenannt werden, denn ein großer Teil der heutigen „Arbeit“ kann nur nach als „sinnfrei“ bezeichnet werden, (denken wir an die vielen Behörden, die sich eher nur beschäftigen, anstatt zu arbeiten und dabei nicht selten die Realökonomie *behindern*). Wir können also von den 40% Erwerbstätigen locker die Hälfte abziehen, wobei dann nur noch 20% der Menschen einer *echten* Arbeit im Sinne der Bedürfnisbefriedigung nachgehen. Weitere ca. 30% sind z.B. Lebenspartner und Kinder, die über einen Alleinverdiener ebenfalls ohne „Erwerbsplatz“ ein Einkommen beziehen. Ungefähr 20% machen die Rentner bzw. Pensionäre aus, die ebenfalls ohne einen „Job“ Bezüge erhalten, die sie natürlich über Jahre im Vorfelde erwarben. Nehmen wir an, die restlichen 10% leben in irgendeiner Form vom Sozialstaat.

Kurz: Ungefähr 80% der Bevölkerung leben von einem Einkommen ohne „Arbeitsplatz“, also ohne „Arbeit“ im herkömmlichen Sinn.

Das bedingungslose Grundeinkommen eine Utopie?

Die beiden vorgenannten Zusammenhänge sollten verinnerlicht sein, wenn man einen echten Paradigmenwechsel im Sinne einer Problemlösung des heutigen unmenschlichen Globalisierungswahns anstrebt. Wenn ich in meinem Umfeld (in der viele Ökonomen leben) das Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“ anspreche, kommt im ersten Impuls fast immer: „Das ist ja völlig utopisch und kann nicht funktionieren. Erstens ist es nicht finanzierbar und zweitens würde dann niemand mehr arbeiten.“

Die Finanzierung.

Volkswirtschaftlich lässt sich eine solche Basis leicht berechnen und finanzieren, zumal das bedingungslose Grundeinkommen nicht auf die bestehenden Bezüge „dazukommt“, sondern in die bestehenden Einkommen *hineinwächst*. Die meisten Menschen hätten also kein höheres Einkommen, sondern es würde sich nur anders zusammensetzen. Richtig partizipieren würden nur die „Prekär-Beschäftigten“ wie 1 Euro-Jobber oder die Kleinunternehmer, die sich immer ärmer arbeiten, nicht zu vergessen die vielen Menschen, die mit der Demütigungskonstruktion Hartz4 dahinvegetieren. Durch eine komplette Steuervereinfachung, in der es nur noch *eine(!)* Steuer gibt, wären extrem viele Probleme gelöst. Nicht mehr die Leistung darf besteuert werden, sondern der Konsum! Also keine Gewerbe-, Einkommen- und Körperschaftsteuer mehr, sowie alle weiteren Steuern, die man ersatzlos streichen könnte. Es gibt nur eine Steuer und die fällt beim Konsum an, also eine Mehrwertsteuer, die z.B. 50% aller Endpreise ausmachen würde. Steuerflucht ins Ausland oder irrsinnige Spar-Modelle wären dann hinfällig.

Solch ein Grund-Modell ist ohne weiteres regional durchzusetzen, ohne dass dadurch eine Konkurrenzunfähigkeit im internationalen Handel entstünde. Auf unserer Homepage finden Sie einen brillianten Film über das „bedingungslose Einkommen“ von Enno Schmidt und Daniel Häni, in dem alle entscheidenden Fakten sehr deutlich zusammengetragen wurden. Mit dieser Ausgabe soll vor allem Ihr Interesse geweckt werden.

Keiner geht dann mehr arbeiten?

Es ist schon interessant, dass einem sofort dieser Gedanke durch den Kopf schießt und auch mir ging es so, als ich mich das erste Mal mit diesem Thema beschäftigte. Befragungen von Bürgern ergeben dieselben „Vorbehalte“. Interessanterweise sagen beim weiteren Nachhaken aber auch fast alle Menschen, dass sie trotzdem weiter arbeiten würden, teilweise genauso wie jetzt, teilweise aber auch anders oder weniger. Zu Hause rumhängen und Nichtstun will eigentlich niemand.

Lange Rede kurzer Sinn:

Ein bedingungsloses Grundeinkommen, welches so hoch sein muss, dass man nicht im Reichtum, aber menschenwürdig leben kann, nimmt den Bürgern die Angst vor der Verelendung, denn diese Befürchtung ist latent überall vorhanden. Durch diese Grundsicherheit würden aus meiner Sicht eine gigantische Kreativität und ein sinnvoller Erfindergeist entstehen, der Allen zu Gute käme. Eine Mutter kann sich dann entscheiden, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen oder lieber die Kindererziehung im Sinne einer Vorbereitung auf ein sinnvolles Leben vorzuziehen, denn die Kinder bekommen ja ebenfalls ein bedingungsloses Einkommen. Andere wiederum würden ihre alten Eltern pflegen wollen, die selbst auch über diese Bezüge verfügen.

Und wer macht dann die ganzen „Dreckarbeiten“, wie Müllabfuhr oder die Betriebsgelände fegen? Ist doch ganz einfach: Wenn man einen ordentlichen Lohn bietet, finden sich auch Arbeiter, die gern dazu verdienen möchten. Sie haben andererseits aber auch die Chance, eine Dreckarbeit mit Ausbeuterlohn abzulehnen.

Wer diese Gedanken zulässt, wird schnell erkennen, dass die Binnen- nachfrage stiege und die mittelständigen Betriebe wieder erstarkten. Klingt alles mächtig verrückt? Das ist es aber ganz und gar nicht. Unsere Dogmen lassen diese Möglichkeiten nur nicht zu und vergessen Sie bitte eines nicht: Die in unserem Land oft zu „Zombies“ mutierten Menschen sind das Ergebnis **dieses** Systems und das lässt sich aus meiner Sicht *zurückdrehen*, wenn wieder eine Zukunfts-Perspektive erkannt wird. In weniger als einer Generation könnten wir in einer fairen Welt leben, wenn die Menschen das Geldsystem, das Bodenrecht und das bedingungslose Einkommen einführten.

Über hunderte von Jahren „wusste“ Jeder, dass die Erde eine Scheibe ist und ein Blitz Gottes Zorn symbolisierte. Wer diese Dogmen in Frage stellte, wurde einen Kopf kürzer gemacht, auch wenn die *Mördernachkommen* diese hellen Geister der Geschichte ein paar hundert Jahre später hin und wieder „heilig“ sprachen.

Der heutige Status.

Es ist nicht die Aufgabe der Unternehmer, Arbeitsplätze zu schaffen... oder haben Sie schon einmal einen Manager gehört, der im nächsten Jahr das Ziel hat, neue Leute einzustellen?

Nein, seine Aufgabe ist es, Marktanteile in diesen gesättigten Märkten zu erobern! Auch die Regierungen schaffen keine Arbeit.

Die Aufgabe der Wirtschaft ist es, die Menschen von der Arbeit zu befreien!

Es kann doch nicht so schwer sein, diesen Zusammenhang zu verstehen! Unsere Rationalisierungsmaßnahmen der letzten hundert Jahre waren volkswirtschaftlich ein voller Erfolg. Viele gefährliche Arbeiten werden heute von Maschinen gemacht und nur noch wenige Menschen müssen überhaupt einer sogenannten „produktiven“ Arbeit nachgehen.

Möglich machten diesen Zustand die Menschen!

Warum partizipieren dann nicht Alle(!) davon, sondern nur eine kleine elitäre Gruppe, die zufällig in die „richtige Familie“ geboren wurde, die übrigens oft als reiche „Arbeitslose“ aus Ihren ererbten Zinseinnahmen leben.

Maschinen arbeiten alle schwarz!

Auch das ist logisch. In diesem bestehenden System wird Leistung besteuert, nicht der Konsum. Wer leistet denn eigentlich am meisten?

Das sind doch die Maschinen, die im Rahmen der Rationalisierungen durch menschliche Arbeit entwickelt wurden.

Warum zahlen diese „Leistungsträger“ keine Steuern und Sozialabgaben? Wo sind die Hundertschaften der Agentur für Arbeit, die die maschinellen Schwarzarbeiter verfolgen? Warum werden die Maschinen bzw. deren Chefs nicht wegen illegaler Arbeit verklagt?

Klingt völlig absurd? Warum eigentlich?

Wir sollten alle Steuern abschaffen, bis auf die genannte Konsumsteuer (oder Mehrwertsteuer), dann könnten die Maschinen weiter so arbeiten, aber die menschliche Arbeit würde entsprechend entlastet werden.

Diese ganzen Denkweisen stoßen gegen massive Grenzen, die von den Systemnutzern aufrechterhalten werden wollen - aber ich fordere Sie alle auf:

Lasst uns über solche *echten Alternativen* diskutieren. Das einfache Plattmachen von alternativen *Denkern* (nach dem Motto: „So ein Spinner“) bringen uns doch nicht weiter.

Jede Zeit hatte ihre Dogmen, die grundsätzlich als „unverrückbar“ galten. Immer werden in Endphasen von Systemen, die auf Irrtümern basieren, alle gedanklichen „Revolutionen“ abgelehnt, weil jeder noch irgendwie durchkommen will, nach dem Motto:

„Nach mir die Sintflut!“ oder „Sollen sich die kommenden Generationen doch darum kümmern!“...

Wir sind die Sintflut und müssen endlich aufwachen!

Der rote Faden eines sinnvollen Lebens ist schlaff und im System-Morast versunken. Wir müssen nur kräftig am Ende ziehen, dann legen wir ihn wieder frei und erkennen, worauf es wirklich ankommt.

Im Hinblick auf unsere kommenden Generationen sollte man auch bereit sein, die eigene Reputation in *dieser* Gesellschaft ankratzen zu lassen, denn wer will sich am Ende seines Lebens eingestehen, er hätte nichts getan?

In meinen Gruppenreisen z.B. in Kanada gehe ich tiefer auf die aktuellen Herausforderungen dieser Welt ein, denn mir ist sehr wohl klar, dass meine kurzen Ausführungen sehr schnell Fragen aufwerfen oder vermeintliche Gedankenfehler vermuten lassen, die ich in bestimmten Bereichen natürlich auch nicht ausschließen kann.

Unsere jetzige Gesamt-Ordnung versagt jedenfalls auf ganzer Linie, die nur in einem kriegsähnlichen Zustand enden kann, wie auch immer das dann aussehen mag. Das gilt es zu verhindern....

Ihnen wünsche ich viele sinnvolle Gedanken zu diesem Thema.

Ihr

Andreas Popp, Juni 2010

